

stein durch geschickte Märsche und kühne Vorstöße zu verhindern. Als die Kunde von Königgrätz kam, gingen die feindlichen Truppen theils nach Frankfurt theils hinter die fränkische Saale zurück. Die Bayern unter von der Tann wurden hier am 10. Juli durch das Gefecht bei Kissingen auf das linke Mainufer zurückgeworfen und am 14. Juli die Bundesstruppen bei Aschaffenburg ebenfalls geschlagen, so daß sie seitwärts nach dem Odenwald abzogen. Am 16. Juli konnte Vogel von Falkenstein seinen Einzug in das preußenfeindliche Frankfurt halten, welchem eine sehr schwere, später ermäßigte Kriegssteuer auferlegt wurde. Der Bundestag und mit ihm der Herzog von Nassau war nach Augsburg entflohen. An Stelle Vogel von Falkensteins übernahm dann General von Mantuffel die Führung der preußischen Truppen und drang bis zur Tauber vor, hinter welche sich die Süddeutschen zurückgezogen hatten. Hier kam es noch zu kleineren Gefechten, und am 26. Juli standen die Preußen vor Würzburg. Inzwischen waren Friedensverhandlungen eingeleitet worden, welche zunächst zu einem Waffenstillstand führten, dem dann die Friedensschlüsse mit den einzelnen Staaten in Berlin vom 13. August bis 3. September folgten. Die Friedensverhandlungen waren dadurch beschleunigt worden, daß Bismarck den Ministern der süddeutschen Staaten, welche sich vorher um Hilfe an Napoleon gewandt hatten, einen Einblick in die wirklichen Pläne des französischen Kaisers thun ließ. Dieser hatte zur Wiederherstellung des vermeintlichen Gleichgewichtes zwischen Frankreich und Preußen die Abtretung der Rheinpfalz und Rheinhessens mit Mainz verlangt, also Länderabtretung gerade von den Staaten, welche ihn um Hilfe gebeten hatten. Preußen aber wies diese Zumutungen entschieden ab. So willigten die süddeutschen Staaten nicht nur rasch in die sehr billigen Friedensbedingungen ein, sie schlossen vielmehr sofort mit Preußen auch geheime Schutz- und Trugbündnisse ab, in welchem sie ihre Heere für den Kriegsfall unter Preußens Führung stellten und ihr Heerwesen nach dem preußischen umzuformen versprachen. Sie blieben abgesehen von der Zahlung der Kriegskosten und kleinen Gebietsregulierungen unangetastet und völlig selbständig. Nur Hessen-Darmstadt trat das Besatzungsrecht in Mainz, sowie einen Teil von Oberhessen und die Landgrafschaft Hessen-Homburg an Preußen ab und schloß sich mit seinen nördlich des Main gelegenen Provinzen dem norddeutschen Bunde an.